

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Allgemeine Volksbibliothek mit Lesezimmer

[urn:nbn:de:bsz:31-217091](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-217091)

## Allgemeine Volksbibliothek mit Lesezimmer

gegründet vom Karlsruher Männer-Hilfsverein.

(Lokal: Altes Lyceum, gegenüber dem Hotel Große, zu ebener Erde.)

### Bestimmungen über die Benutzung.

Die Benutzung der Bibliothek steht jeder anständigen Person, gegen einen von ihr selbst ausgefüllten Vagrschein, schulpflichtigen Kindern gegen einen mit der Unterschrift der Eltern oder der Vormünder oder eines Lehrers versehenen Erlaubnisschein zu.

Die Benutzung des Lesezimmers ist nur dem männlichen Geschlechte, und zwar vom 14. Lebensjahre an, gestattet.

Die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers ist völlig **unentgeltlich**.

Beim Entleihen von werthvolleren Schriften und von einzelnen Bänden größerer Sammelwerke kann der Bibliothekar von ihm völlig Unbekannten die Beibringung eines Bürgscheins oder die Hinterlegung von mindestens 1 Mark verlangen.

Die Bibliothek ist für Erwachsene an den Werktagen (mit Ausnahme des Mittwoch) Abends von 6—8 Uhr, am Sonntag von 3—5 Uhr geöffnet. Am Mittwoch, von 2—5 Uhr, haben nur schulpflichtige Kinder Zutritt.

Jeder Entleiher erhält je nur 1 Band geliehen, ein neues Buch kann nur nach Rückgabe des früher entlehnten abgegeben werden.

Ein Buch darf nicht länger als 14 Tage behalten werden; eine Verlängerung der Frist unterliegt keinem Anstand, wenn das Buch inzwischen nicht anderweitig verlangt wurde.

Wer ein Buch verliert oder beschädigt, hat den Werth mit mindestens  $\frac{2}{3}$  des Ankaufspreises zu ersetzen.

Darzeitiger Bücherbestand etwa 2000 Bände in 550 Nummern.

Das gedruckte Bücherverzeichnis liegt im Lokal zu Jedermanns Einsicht auf; es ist auch käuflich zu haben. (à 10 Pf.)

Am 10. Februar 1875 mit einem Bestand von 660 Bänden, in dem von der Gemeindeverwaltung in dankenswerthester Weise dafür eingeräumten Lokale eröffnet, hat sich die Anstalt einer schnell wachsenden Benutzung, die, wie es scheint jetzt ihren Höhepunkt noch nicht aber immerhin eine gewisse Gleichmäßigkeit erreicht hat, zu erfreuen gehabt. Die Zahl der Besucher beträgt in der Woche durchschnittlich 450 (höchste Ziffer 608, niederste 284). Die Zahl der ausgeliehenen Bände ebenso 500 (höchste Ziffer 696, niederste 317.) Im Ganzen sind vom Tag der Eröffnung bis zum 30. Dezember 2091 Eintrittskarten abgegeben worden. Diese 2091 Besucher haben zusammen 23,091 Bände geliehen. Es kämen somit 11 Bände auf den einzelnen Besucher. Der Grad des Fleißes in der Benutzung ist aber ein sehr verschiedener. Während einer der Benutzer 99 Mal gekommen ist, sind 150 nach dem ersten Besuche wieder weggeblieben. Die Durchschnittszahl bei den regelmäßigeren Besuchern wird sich auf 20—30 Besuche stellen.

Nach Geschlecht und Berufsclassen vertheilen sich die 2091 Besucher:

Schüler	607	Lehrer	17
Knaben	507	Unteroftiziere und Soldaten	91
Mädchen	100	Junge Kaufleute	184
Polytechniker, Kunstschüler	54	Arbeiter	662
Zöglinge der Schullehrerseminare	40	Fabrikarbeiter, Dienstmänner, Tagelöhner	37
Kunstgewerbeschüler	19	Diener, Kellner	20
Techniker, Architekten, Ingenieure etc.)	21	Privatleute	9
Niedere Bedienstete, Assistenten	65	Frauenzimmer	265

### Einnahmen und Ausgaben 1875.

I. Einnahmen:	Einmalige Beiträge	M. 3140. —	}	M. 3667. —
	Jahresbeiträge u. laufende Einnahmen	„ 527. —		
II. Ausgaben:	Für erste Einrichtung	M. 2871. —	}	„ 3471. —
	Laufende Ausgaben	„ 600. —		

Ueberschuß: M. 196. —

Der Voranschlag für 1876 bietet für jetzt die unerfreuliche Aussicht auf ein Deficit. Den Jahresbeiträgen und laufenden Einnahmen mit M. 560. — stehen die Ausgaben für Instandhaltung und Verwaltung mit M. 1230. — gegenüber. Um so dankbarer wird jede, auch die geringste Gabe zur Unterstützung der Anstalt entgegengenommen.

Es darf daran erinnert werden, daß die Allgemeine Volksbibliothek von jeder confessionellen u. politischen Tendenz sich strenge ferne hält. Diesem Bestreben ist wohl auch die Thatsache zu verdanken, daß sich die Anstalt schnell unter den verschiedensten Classen der Bevölkerung eingelebt hat.